

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

26.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

26.
An eben dem Tage brachte ein Studiosus zwey Thaler Species / und zwey Thaler courant / die ihm ein Unbekanter an einem andern Orte / dahin er verreiset gewesen / fürs Waisen-Haus zu gestellt.

Und folgenden Tages wurden aus einer namhaften Reichs-Stadt funfzig Thaler auf diese Weise anhero gesendet / daß einer von einem andern Orte folgendes dabey geschrieben: „Nebst meinem unbekannten doch dienstfreundlichen „Grusse berichte demselben / daß mir am nächsten Freytag mit der Post von N. beykommen der Beutel Geld nebst einem Brief zu Handen kommen / gezeichnet H. I. N. Inhalts / daß eine „Christliche Person in N. die mir unbekant / auch ungenannt zu seyn verlanget / in einem mit schwarz Lack versiegelten Beutel mir funfzig Thaler zu sendete / mit dienstlicher Bitte / dasselbe ohnschwer an meinen Herrn Professor / Behuf seines Waisen-Hauses / zu übermachen / und von demselben eine kleine Obitung zu verschaffen: als habe dasselbe hiemit bewerkstelligen und in natura übersenden wollen.

Es kam zugleich von der Post ein Brief von einem mir bekanten Prediger / mit der Gabe einer Wittwe / so ihm fürs Waisen-Haus von ihr zugestellt war; und hatte die Wittwe selbst folgende Worte auf einem Zettel dabey geschrieben: *Eine Wittwe überschicket nach ihrem Vermögen /*

gen/ aus Christlichem Herzen/ dem Herrn
Professor Francken/ Behuf des Wäysen-
hauses/ oder armen frommen Wittwen/ bey-
gehende acht Thaler/ und bittet/ damit für
lieb zu nehmen. Datum den 6. Augusti 1707.

27.

Nach dieser Zeit gab ein Kaufmann/ der seiner
Kinder wegen eine Reise hieher gethan/ fürs Wäys-
sen-Haus einen Ducaten.

Und von der Post wurde ein Brief mit zehen
Thalern Geld mir eingeliefert. Es sendete die-
se ein junger Mensch/ der selbst von einem ge-
ringen Vermögen war: und ward von einem
andern dabey berichtet/ daß derselbe bishero an-
gefangen/ seine vorigen sündlichen Wege zu ver-
lassen/ und hingegen den Weg zum Leben zu er-
wählen: nachdem nun solches geschehen/ so habe
er aus Danckbarkeit gegen Gott/ und aus Liebe
gegen den Nächsten diese zehen Thaler dem Wäys-
sen-Hause hieselbst verehren wollen/ mit Bitte/
seiner im Gebet vor Gott zu gedencken/ daß er
ihm mit seiner Gnade ferner beystehen/ und ihn bis
an sein Ende auf dem angetretenen Wege erhalten
möchte.

In eben der Stunde wurden mir zwanzig
Thaler eingehändigt/ ohne Benennung dessen/
der sie gesendet: Es war aber diese Beschrift
dabey befindlich: Wohl dem/ des Hülfe der
Gott Jacob ist/ des Hofnung auf den Herrn
seinen Gott stehet.

Der